Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 13

Sonstiges

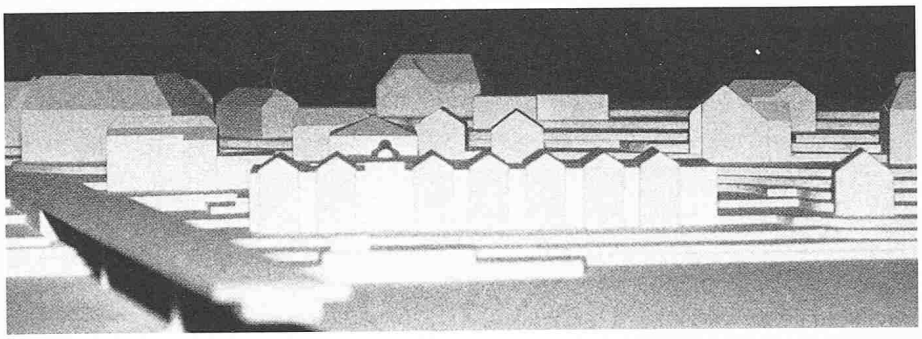
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

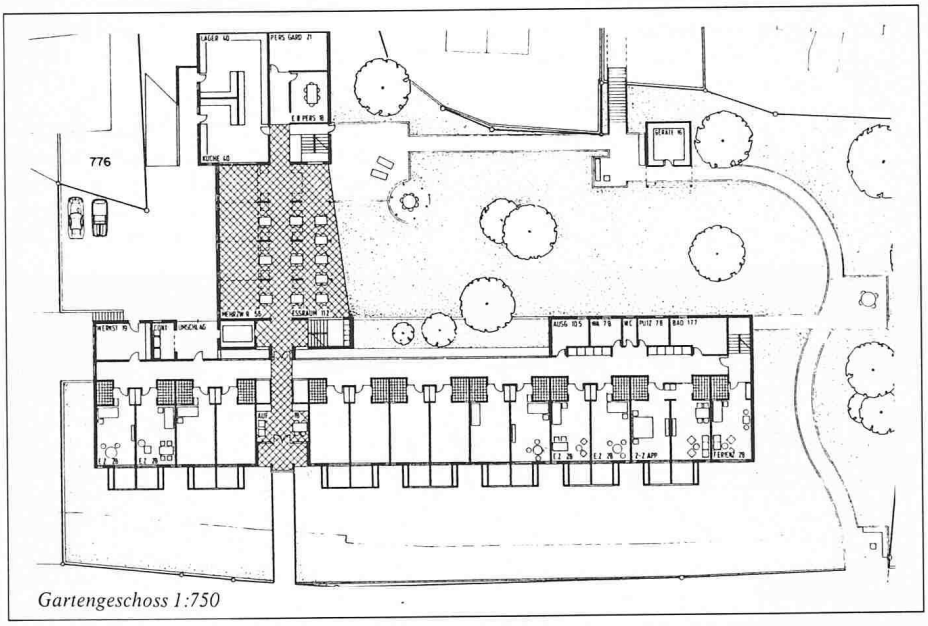
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Gartengeschoss 1:750

3. Preis (5000 Fr.): **Andrea Roost,** Bern; Mitarbeiter: **Robert Braissant, Reto Keller**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die dreiteilige Anlage nimmt mit dem länglich entwickelten Bettentrakt klaren Bezug zur Uferlinie und zur Uferbebauung; die Lücke zur Orpundstrasse wird auf einfache Art mit einem Empfangsgebäude geschlossen. Es entsteht ein sehr brauchbarer, schöner, zusammenhängender Aussenraum in Verbindung mit dem Ess- und Gemeinschaftsbereich. Dieser Freiraum ist eine gute Reaktion auf die umliegenden Häuser. Die einfache Situation stellt in ihrer kubischen Gliederung der drei Baukörper eine gute Lösung dar. Die Anlage zieht keine besonderen Vorteile aus der Hanglage heraus. Das Projekt bringt eine interessante Nutzungsdisposition; die Dienstleistungen des Heimes liegen zur Orpundstrasse, die Privaträume sind nach Süden zum Fluss hin orientiert. Die Empfangssituation ist betrieblich eng und wenig einladend. Die strenge innere Achse ist verwirrend, da sie sowohl halb öffentlichen als auch privaten Charakter hat. Die Wohnbereiche sind etwas additiv organisiert; die visuellen Bezüge nach aussen werten die Erschliessungsgänge auf. Die Anordnung der Nebenräume ist teilweise willkürlich. Die architektonische Gestaltung des Bettenhauses ist geprägt durch eine applizierte Kleinteiligkeit im Dach ohne besondere Beziehung zur inneren Organisation. Die Südfassade wirkt überinstrumentiert. Das Eingangsgebäude ist zu wuchtig; die Fassaden dieses Gebäudes und des Zwischentraktes sind etwas ausdruckslos. Die räumliche Beziehung des Essraumes zum grossen Aussenraum wertet beide stark auf. Das Projekt zeigt bezüglich Wirtschaftlichkeit kompakte Baukörper. Gute städtebauliche Lösung; die gestalterische und organisatorische Umsetzung ist nicht überzeugend.

Preise

Deutscher Architekturpeis 1985

Die Ruhrgas AG, Essen, lobt unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer den Deutschen Architekturpeis 1985 aus. Mit dem Deutschen Architekturpreis soll eine für die Entwicklung des Bauens in unserer Zeit beispielhafte Lösung prämiert werden, und zwar ein Gebäude, eine städtebauliche Anlage oder die Sanierung eines innerstädtischen Kerngebietes, die unter Berücksichtigung der Umweltprobleme und wirtschaftlicher Wärmeversorgung vorbildlich ist.

Verliehen werden weiterhin Auszeichnungen zum Deutschen Architekturpreis 1985. *Jury:* Prof. Hans-Busso von Busse, München, Prof. Harald Deilmann, Münster, Prof. Fritz Eller, Aachen, Prof. Jürgen Joedicke, Stuttgart, Prof. Helmut Striffler, Mannheim, Karl Heinz Volkmann, Düsseldorf, Präsident der Bundesarchitektenkammer BAK, Erhard Weiss, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn, Eberhard H. Zeidler, Toronto, Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen, Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen, Heinz Windfeder, Direktor, Ruhrgas AG, Essen.

Der Auslober will durch regelmässige Preisverleihungen beispielhafte Lösungen für die Gestaltung unserer Umwelt herausstellen und dazu beitragen, eine breite Öffentlichkeit auf die heutigen und künftigen Probleme in diesem Bereich aufmerksam zu machen.

Jedem Architekten ist es freigestellt, in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin während der letzten drei Jahre fertiggestellte Bauten, städtebauliche Anlagen oder Sanierungen innerstädtischer Kerngebiete einzureichen. Die eingereichten Arbeiten werden beurteilt nach Einbindung in den vorhandenen Kontext, Gestaltung, Nutzung, Konstruktion, Berücksichtigung der Umweltprobleme, wirtschaftliche Wärmeversorgung.

Für die Prämierung eines Bauwerkes, einer städtebaulichen Anlage oder einer Sanierung eines innerstädtischen Kerngebietes mit dem Deutschen Architekturpreis stehen 30 000 DM zur Verfügung. Für Auszeichnungen zum Deutschen Architekturpreis stehen weitere 30 000 DM zur Verfügung. Das Preisgericht kann die Gesamtpreissumme anders aufteilen, oder, falls nicht genügend preiswürdige Objekte eingereicht werden, ermässigen. Es bleibt der Entscheidung des Preisgerichtes überlassen, weitere herausragende Bauten mit einer Anerkennung zum Deutschen Architekturpreis auszuzeichnen. Ausgezeichnet werden die Bauherren mit einer Urkunde, die Architekten mit einer Urkunde und dem Geldpreis.

Organisation: Redaktion Deutscher Architekturpreis, Karl-Krämer-Verlag, 7000 Stuttgart 80.

Einzureichende Unterlagen: Zur Beurteilung sind jene Unterlagen einzureichen, die zum Verständnis des Gebäudes oder der Bauanlage notwendig sind, zumindest aber

- Erläuterungsbericht (max. 2 Schreibmaschinenseiten)
- Lageplan, die wichtigsten Grundrisse, Schnitte und Ansichten
- Fotografien (Mindestformat 18 × 24 cm)
- Erläuterung der Rücksichtnahme auf Umweltprobleme und der wirtschaftlichen Wärmeversorgung, sofern das nicht aus den anderen Unterlagen hervorgeht
- das ausgefüllte Anmeldeformular

Die Vorprüfung behält sich vor, weitere Unterlagen anzufordern.

Pläne und Fotografien sollen auf einem Papierbogen oder auf Karton DIN A 1 aufgezogen werden. Dabei können die Pläne unter Angabe des Massstabes verkleinert werden. Es ist jedoch ebenso möglich, Lichtpausen von Plänen im Format DIN A 1 einzureichen und Fotos gesondert in einer Mappe DIN A 4.

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Verfasser. Der Auslober und die Organisatoren haben jedoch das Recht, die Arbeiten mit allen eingereichten und weiteren für eine Publikation notwendigen Unterlagen (Fotos, Planmaterial usw.) im Rahmen einer Dokumentation des Deutschen Architekturpreises sowie einer Vorinformation im Rahmen der Zeitschrift «aw architektur + wettbewerbe» und in sonstigen Publikationen und Darstellungen honorarfrei unter

Namensnennung des oder der Architekten zu veröffentlichen. Die Wettbewerbsteilnehmer stellen die hierfür notwendigen Unterlagen kostenfrei zur Verfügung.

Unterlagenbezug, Termine: Sämtliche zur Anmeldung notwendigen Unterlagen sind bis zum 10. Juni 1985 einzureichen bei Redaktion Deutscher Architekturpreis, Postfach 800650, 7000 Stuttgart 80, Telefon (0049) 711/61 31 92. Bei dieser Adresse können auch die Ausschreibungsunterlagen bezogen werden.

Für Sendungen, die mit öffentlichen Beförderungsmitteln eingereicht werden, gilt der Aufgabestempel des obigen Datums.

Die Entscheidung des Preisgerichtes ist Anfang Oktober vorgesehen. Sie wird allen Teilnehmern, der Presse und der Fachpresse, den Hörfunk- und Fernsehanstalten bekanntgegeben.

Neue Bücher

Bauhandbuch 85

5 Bände, 1900 S., Fr. 160.-; Einzelband Fr. 45.-. Im Abonnement (Gesamtausgabe oder Einzelbände) 15% Rabatt. CRB, Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung, Zentralstr. 153, 8003 Zürich, Tel. 01/241 44 88.

Das neue «Bauhandbuch 85» ist wiederum in 5 Branchenbände gegliedert und enthält über 130 verschiedene Kapitel, geordnet nach den Arbeitsbereichen des Baukostenplans BKP:

- Band 1: Vorbereitungsarbeiten und Rohbau 1
- Band 2: Rohbau 2
- Band 3: Haustechnik
- Band 4: Ausbau 1
- Band 5: Ausbau 2 und Umgebung

Das «Bauhandbuch 85» enthält fertig formulierte Ausschreibungstexte (Grundlage: Normpositionen-Katalog NPK), entsprechende Produktehinweise und die offiziellen Richtpreise der Fachverbände für 1985. Es dient als Arbeitsmittel beim Devisieren, für Kalkulationen, Offerten und Offertvergleiche. Die Messvorschriften der SIA-Hochbaunormen und weitere Informationen für die tägliche Baupraxis machen das Bauhandbuch zu einem nützlichen Nachschlagwerk im Büro und auf der Baustelle.

Neue Publikationen des ACI

Gestützt auf entsprechende Tagungen, hat das American Concrete Institute die Tagungsbeiträge, teilweise durch zusätzliche Arbeiten erweitert, veröffentlicht:

Fiber Reinforced Concrete, 460 Seiten, $ 41.95

In Situ/Nondestructiv Testing of Concrete, 840 Seiten, $ 47.95

Innovative Cement Grouting, 184 Seiten, $ 31.95

Zu beziehen: *American Concrete Institute,* Publication Departement, P.O. Box 19150, Michigan 48219, USA.

Regietarifpreise 1985

Wieder ist die SBV-Dokumentation über *«Kalkulation der Regietarifpreise 1985 für Baumaschinen und Betriebsmaterial»* vom Schweizerischen Baumeisterverband herausgegeben worden. Für alle, die mit Kostenkalkulationen zu tun haben, stellt diese Dokumentation eine wertvolle Stütze dar.

Zu beziehen durch: *Baufachverlag AG* Zürich, Dietikon.

Handbuch des Schweizer Exports

Ende Jahr wird eine Neuauflage des «Swiss Export Directory» - ein umfassendes Nachschlagewerk der schweizerischen Exportindustrie - erscheinen. Herausgeber ist die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung (SHZ).

In diesem Buch werden rund 8500 exportorientierte Firmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen aufgelistet. Es wird in etwa 10 000 Exemplaren über die schweizerischen Botschaften und Konsulate im Ausland vertrieben. Für die Akquisition von Zusatzinformationen und Inseraten wurde die Mosse Adress AG beauftragt.

Auskunft: SHZ, Tel. 01/363 22 50, E. Gugolz und Mosse Adress AG, Tel. 01/463 77 00, B. Baumgärtner.

Umschau

Zu wenig Ingenieure

(wf). Obwohl die Wirtschaft seit längerer Zeit einen Mangel an Ingenieuren beklagt, ist das Interesse der Studenten für diesen Fachbereich im Vergleich zu anderen - beruflich mitunter weniger aussichtsreichen - Studienrichtungen zurückgegangen. Während sich die Gesamtzahl der Studenten zwischen 1974/75 und 1983/84 um rund 40% erhöhte, verbuchte die Sparte «Ingenieurwissenschaften» lediglich einen Zuwachs um 15%. Mit 7555 Absolventen (fast alle an der ETH bzw. EPFL eingeschrieben) stellte dieser Bereich 1983/84 noch 10,8% aller Hochschüler (1974/75: 13%). Auf höhere Anteile kamen die Studienfächer «Medizin (15,5%), «Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften» (12,9%), «Wirtschafts- und Sozialwissenschaften» (12,7%) und «Recht» (12,6%). 8070 Studierende zählten 1983 die Ingenieurschulen HTL, also etwas mehr als die technischen Hochschulen; auch hier betrug jedoch der Anstieg gegenüber 1974 nur 15%.

Nagra veröffentlicht Projekt Gewähr 1985

Nach sechs Jahren Forschungsarbeit hat die Nagra das vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) angeforderte Projekt Gewähr fristgerecht abgeschlossen und im Januar 1985 dem Bundesrat vorgelegt. Am 15. Februar wurde das «Projekt Gewähr 1985», das acht Bände umfasst und sich auf 150 technische Berichte stützt, in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt. Es gelangt zum Schluss, dass Endlager für alle Arten von radioaktiven Abfällen in der Schweiz mit den heutigen Mitteln so gebaut werden können, dass ihre Langzeitsicherheit gewährleistet ist. Der Inhalt des Gewähr-Berichts der Nagra richtet sich nach den von der Arbeitsgruppe des Bundes für die nukleare Entsorgung Agneb 1981 festgelegten Anforderungen. Die im Projekt Gewähr 1985 wiedergegebenen Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen der Nagra belegen, dass die Machbarkeit und Langzeitsicherheit der Endlagerung der radioaktiven Abfälle in der Schweiz gewährleistet werden können. Im einzelnen zeigt das Projekt, dass die technische Machbarkeit der Endlagerung mit den heute vorhandenen Mitteln gegeben ist, dass die technischen Sicherheitsbarrieren eine hohe Wirksamkeit aufweisen und dass für die Einhaltung der durch behördliche Anforderungen definierten Langzeitsicherheit in der Schweiz geeignete geologische Optionen vorhanden sind.

Anhand von sicherheits- und bautechnischen Studien für konkrete geologische und hydrogeologische Datensätze wird gezeigt, auf welche Weise die Endlager für alle Kategorien der radioaktiven Abfälle realisiert werden können. Die Sicherheitsanalysen des Projekts ergeben, dass bei der Endlagerung der Schutz des Menschen und der Umwelt unter allen realistischerweise anzunehmenden Umständen gewährleistet ist *(SVA).*

USA: Mögliche Endlager-Standortgebiete

Das amerikanische Energieministerium hat drei Gebiete ausgewählt, die durch Sondierarbeiten eingehender auf ihre Eignung als Standorte für das erste US-Endlager für hochradioaktive Abfälle geprüft werden sollen. Es handelt sich um die Regionen Yucca Mountain (Nevada), Deaf Smith (Texas) und Hanford (Staat Washington). Die Auswahl erfolgte aufgrund der Evaluation von insgesamt neun möglichen Endlagerstandorten, deren Ergebnisse Ende Dezember 1984 veröffentlicht wurden. Zu den geplanten Sondierarbeiten gehört unter anderem der Bau von Stollen bis in Tiefen zwischen 350 und 1400 Metern *(SVA).*

Mobilmachung für saubere Luft

(Plenar) Der Schweizer und sein Wald sowie die gesamte Biosphäre sind ernsthaft bedroht. Die *Plenar-Gruppe* ruft deshalb zur *Mobilmachung für saubere Luft* auf und schlägt ein Massnahmenpaket vor. Es umfasst drei Bereiche: Heizung, Verkehr und Elektrizität. Sofortmassnahmen sollen im Rahmen eines längerfristigen Konzeptes wieder zu den Belastungswerten von 1950 führen.

Die drei Bereiche sollen sich als geschlossene Wirtschaftsgruppen selbst organisieren und durch ein Abgabensystem Mittel für die rasche Reduktion des Verbrauchs und die quantitative Verbesserung des verbleibenden Restausstosses bereitstellen. Anstelle von oberen zulässigen Belastungsgrenzen werden heute technisch erreichbare Tiefstwerte festgelegt. Wer diese erreicht, wird von den Abgaben befreit. Die Mittel werden prioritär zur Zinsverbilligung für Massnahmen zur Verbesserung von Bauten, Anlagen und Fahrzeugen eingesetzt. Die *Mobilmachung für saubere Luft* ist zeitlich auf einen Rahmen von 10 Jahren festgelegt. Die sozialen Kosten miteingerechnet, ist die Aktion weitgehend teuerungsneutral.

Der Zustand unserer Erholungsgebiete und Schutzwälder verlangt nach einer *Mobilmachung für saubere Luft!* Die Broschüre soll den Politikern für die Sondersession einen Weg aufzeigen, wie aktiver Umweltschutz auch wirtschaftsfördernd sein kann.